

Wie sie sich betten

Rotenburger Werke schaffen neue Matratzen gegen nächtliche Unruhe an

ROTENBURG ■ Wie man sich bettet, so liegt man: Für demenzkranke Menschen hat diese Volksweisheit eine besondere Bedeutung. Denn sie leiden unter nächtlicher Unruhe und einem Bewegungsdrang, der ihnen den Schlaf raubt. Eine Belastung für Patient und Pfleger. Um ihnen zu einem geruhssameren Schlaf zu verhelfen, haben die Rotenburger Werke sich neue Bewegungsmatratzen angeschafft, die mit beweglichen Flügelfedern den Bedürfnissen der Patienten besonders entgegenkommen.

Helene Ludwig lebt in der Fachpflegeeinrichtung der Rotenburger Werke Am Kalandshof. Die 76-jährige hatte in der Vergangenheit Probleme, zur Ruhe zu kommen, stand nachts regelmäßig auf. „Bei Frau Ludwig hat die neue Matratze Wunder gewirkt“, sagt Gunda Fitschen, Pflegedienstleitung und Sozialmanagerin der Rotenburger Werke.

Die Bewegungsbetten passen sich durch Gegendruck den Bewegungen der Pa-

tienten an. Demenzkranke verlieren im Liegen schnell die Orientierung, dies führt zu Angst und Schlaflosigkeit. Die Stimulation durch die Bewegungsbetten verschafft ihnen Orientierung und damit ein Gefühl von Geborgenheit. „Unsere alten Matratzen haben einen Motor, der abwechselnd vibriert. Wir mussten immer überprüfen, ob das Gewicht des Patienten mit dem Druck des Motors übereinstimmt“, erklärt Fitschen den Unterschied.

Die Krankenkassen zahlen die Kosten für eine solche Matratze, die sich auf rund 1000 Euro belaufen, nicht. „Die sechs Matratzen, die wir angeschafft haben, wurden aus unserem Budget bezahlt“, so Fitschen. „Wir mussten dabei schauen, bei welchem Patienten der Bedarf an einer solchen Matratze am größten ist.“

Bewohner des Pflegeheimss, die sich trotzdem unbedingt auf einer der neuen Matratzen betten wollen, müssen die Anschaffung im Zweifelsfall selbst zahlen. ■ ber



Pflegerin Meryem Karaman bettet Helen Ludwig auf ihrer neuen Matratze, die sie ruhiger schlafen lässt. ■ Foto: Berger